

# «Es ist eingetreten, was wir erhofft haben»

Völlig unerwartet ist Cédric El-Idrissi in dieser Saison zu einem Leistungsträger der Schweizer Leichtathletik avanciert. An der SM in Frauenfeld will er über 400 m Hürden die WM-Limite unterbieten.

INTERVIEW: ROLAND  
HIRSBRUNNER

**Cédric El-Idrissi, 49,50 Sekunden müssen Sie am Sonntag laufen. Was hat Ihnen diese Zeit vor zwei Monaten bedeutet?**

Cédric El-Idrissi: Ich wusste, dass bei dieser Zeit die WM-Limite liegt, aber als Ziel habe ich sie mir nicht gesetzt. Vielmehr wollte ich in dieser Saison die 50-Sekunden-Grenze unterschreiten, damit ich dann im nächsten Jahr die Limite für die Olympischen Spiele angreifen kann.

**Über mehrere Jahre hinweg waren Sie vergleichsweise bescheidene Zeiten von rund 51, manchmal gar von 52 Sekunden gelaufen. Haben Sie da tatsächlich an eine Olympia-Teilnahme geglaubt?**

Ja sicher. Um knapp an den Schweizer Meisterschaften in den Final zu kommen, hätte ich in diesen Momenten nicht weitermachen müssen. Ich war in den letzten Jahren immer wieder verletzt und wurde dadurch im Training

## Bestzeit pulverisiert

rha. Der 26-jährige Bieler Cédric El-Idrissi hat seine Bestzeit in dieser Saison über 400 m Hürden richtiggehend pulverisiert. Die Bestmarke von 50,83 Sekunden aus dem Jahre 1998 hat der von Nationaltrainer Peter Haas betreute Athlet unterdessen auf 49,57 gesenkt. Er liegt damit auf Platz sieben der aktuellen Jahresbestenliste Europas. Trotzdem fehlen ihm noch sieben Hundertstel, um die WM-Limite für Paris zu erfüllen. Am Sonntag will er einen neuen Anlauf nehmen.



**Neue Perspektiven dank grosser Leistungssteigerung:** «Jetzt fängt das Hürdenlaufen für mich erst richtig an», erklärt der Bieler Cédric El-Idrissi im BT-Interview. Bild: og

gestoppt. Ich wusste jeweils, warum es nicht gut lief.

**Eine Analyse deutet darauf hin, dass Sie sich im letzten Herbst intensive Gedanken über Ihre Zukunft als Leichtathlet gemacht haben.**

Das stimmt. Wenn man mit 25 Jahren immer bei den gleichen Zeiten herumläuft, dann muss man sich entscheiden, ob man das Ganze noch einmal richtig anpacken will oder es sein lässt. Ich werde mein Soziologie-Studium in diesem Jahr abschliessen und könnte danach voll auf den Beruf setzen, würde einen grossen «Zapfen» verdienen, anstatt in der Gegend herumzurennen und knapp über die Runden zu kommen. Deshalb war der Ausgang der laufenden Saison sehr richtungsweisend.

**Inwiefern haben sich Ihre sportlichen und beruflichen Perspektiven durch die Leistungssteigerung verändert?**

Für mich ist nun klar, dass ich mit dem Spitzensport weitermachen werde. Jetzt fängt das Hürdenlaufen für mich erst richtig an. Beruflich werde ich wohl mein Studium fortsetzen und eine Doktorarbeit schreiben. So kann ich einen Teilzeitjob als wissenschaftlicher Mitarbeiter annehmen und daneben genügend Zeit für den Sport finden.

**Einerseits wollen Sie im Sport den Anschluss an die Welt- oder zumindest an die europäische Spitze schaffen, andererseits eine Doktorarbeit schreiben. Das sind zwei hochgesteckte Ziele...**

Wenn ich zu 100 Prozent in die Privatwirtschaft einsteigen würde, wäre die Belastung bestimmt grösser. Mindestens bis zu den Europameisterschaften 2006, wahrscheinlich bis zu den Olympischen Spielen 2008, will ich nun aber auf die Karte Sport setzen. Da habe ich an der Universität mit einer Teilzeit-Stelle bestimmt die besseren Voraussetzungen dazu.

**Sie figurieren über 400 m Hürden mit Ihrer Bestzeit von 49,57 derzeit auf dem siebten Platz der europäischen Saisonbestenliste. Dennoch betreiben Sie den Sport als Hobby, verdienen praktisch nichts dabei. Ist das nicht frustrierend?**

Teilweise schon. Andererseits war das Geld nie mein Antrieb, Sport zu treiben. Ich habe in den letzten drei Jahren auch keine Unterstützung mehr vom Schweizerischen Leichtathletikverband erhalten. In dieser Zeit habe ich die Leichtathletik noch engagierter betrieben. Dieser innere Antrieb hat mich wohl auch dorthin gebracht, wo ich mich jetzt befinde.

**Ist es denn nicht ein Wunsch, Vollprofi zu werden?**

Ich bin nicht sicher, ob es optimal wäre, die ganze Zeit an den Sport zu denken. Ich geniesse solche Situationen zwar in den Trainings, übers ganze Jahr hinweg wäre dies wohl nicht ideal.

**Wie hoch schätzen Sie Ihre bisherigen Leistungen im internationalen Vergleich ein?**

Der siebte Platz auf Europas Saisonbestenliste gefällt mir schon. Man darf das aber nicht überbewerten, schliesslich sind wir immer noch relativ früh in der Saison und verschiedene Athleten waren noch verletzt. Doch es zeigt mir, dass ich in Europa nicht so schlecht dasthe.

**Der Schweizer Rekord des im Frühling zurückgetretenen Marcel Schelbert liegt bei 48,13. Davon sind Sie fast anderthalb Sekunden entfernt.**

(schmunzelt) Nach meinem Rennen in Lausanne habe ich ein E-Mail von Marcel Schelbert erhalten. Dort hat er mir geschrieben, dass er 1999 bei der Athletissima 49,58 gelaufen war, genau gleich schnell wie ich am Mittwoch am selben Ort. Ich wisse ja, was danach noch daraus geworden sei (Anm. der Redaktion: Schelbert gewann an den

WM 1999 in Sevilla mit 48,13 die Bronzemedaille). Das hat mich natürlich schon motiviert.

**Haben denn auch Sie noch anderthalb Sekunden freiliegendes Potenzial bis zur WM?**

Damit rechne ich natürlich nicht. Aber ich habe mir zeitmässig noch nie Grenzen gesetzt, sonst schränkt man sich ja selber ein. Klar ist, dass ich noch Steigerungspotenzial habe und sicher unter der WM-Limite von 49,50 laufen kann. Denn es gibt noch ein paar Dinge, die ich besser machen kann.

**Konkret?**

Voraussetzung wäre, dass ich das Wintertraining verletzungs-frei überstehen würde und so insbesondere im Ausdauer- und Sprungbereich noch bessere Grundlagen schaffen kann. Beim Lauf selber könnte es ein Thema werden, den 14er-Rhythmus bis zur fünften Hürde, statt nur bis zur vierten, durchziehen zu können oder die Phase vom Start bis zur ersten Hürde zu verbessern.

**Zurück zur Gegenwart. Am Sonntag versuchen Sie in Frauenfeld erneut, die WM-Limite von 49,50 zu knacken. Zuversichtlich?**

Sehr. Die Bahn in Frauenfeld liegt mir. 1998 gewann ich dort meine erste und bisher einzige Goldmedaille an Elite-Schweizer Meisterschaften.

## Seeländer Siegeschancen

rha. Neben Cédric El-Idrissi steigen an den nationalen Titelkämpfen in Frauenfeld auch der Bieler Hochspringer Martin Stauffer (LCZ) und die Nidauer 5000-m-Läuferin Mirja Jenni (TV Länggasse) als Favoriten in den Wettkampf. Stauffer hat sich das WM-Ticket mit 2,27 m bereits gesichert. Aussenseiterchancen haben Sibylle Dürrenmatt (LAC Biel/800 m), Christoph Kuhn (GGB/800 m), Walter Jenni (TVL/3000 m Steeple) und Cédrics Bruder Dany El-Idrissi (LC Zürich/Stab).